

"BIO-ZEICHEN MECKLENBURG-VORPOMMERN"
BESTIMMUNGEN ÜBER HERKUNFT, ERZEUGUNG UND QUALITÄT,
VERFAHREN UND ZEICHENVERWENDUNG
PFLANZLICHER PRODUKTE

I. ALLGEMEINES

Die Kennzeichnung pflanzlicher Produkte mit dem "Bio-Zeichen Mecklenburg-Vorpommern" (Bio-Zeichen) darf erfolgen, wenn nachfolgend festgelegte Herkunfts- und Qualitätsbestimmungen sowie die Bestimmungen über Verfahren und Zeichenverwendung erfüllt sind.

II. HERKUNFTSBESTIMMUNGEN

Unverarbeitete pflanzliche Agrarprodukte (Getreide, Obst, Gemüse, Kartoffeln) müssen zu 100 % in Mecklenburg-Vorpommern erzeugt worden sein.

Bei im Sinne der VO (EG) Nr. 834/2007 aufbereiteten Erzeugnisse müssen mindestens 90 % Gewichtsanteil der Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs aus Mecklenburg-Vorpommern stammen. Diese Anforderung ist auf der Grundlage der Rezeptur zu prüfen.

Im AHV-Bereich können Einzelkomponenten von Agrarrohprodukten mit dem Bio-Zeichen gekennzeichnet werden. Diese müssen zu 100 % in Mecklenburg-Vorpommern erzeugt worden sein.

III. QUALITÄTSBESTIMMUNGEN

1. Produktauswahl

Bei Obst, Gemüse und Kartoffeln darf nur Ware mit dem Bio-Zeichen gekennzeichnet werden, die den Handelsklassen Extra, 1 oder 2 entspricht.

2. Anforderungen an die Erzeugung

Die Erzeugung muss gemäß der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 in der jeweils gültigen Fassung erfolgen.

Erzeugerbetriebe müssen in allen Betriebszweigen nach den jeweiligen Anforderungen des ökologischen Landbaus produzieren. Sie müssen zu Beginn der Erzeugung für das Bio-Zeichen die Umstellungsphase abgeschlossen haben.

Der Einsatz von Klärschlamm und Düngemitteln aus der Abfallbeseitigung ist unzulässig.

3. Qualitätskriterien

Anforderungen an Fruchtsäfte:

Der Zusatz von Citronensäure oder Zucker bei der Fruchtsaftherstellung ist unzulässig.

Höchstmengen bei den analytischen Prüfungen:

Patulin	max. 20 µg je Liter
Fumarsäure	5 mg je Liter
Milchsäure	300 mg je Liter
Ethanol	max. 1,5 g je Liter
Hydroxymethylfurfural (HMF)	max. 20 mg je Liter

Mindestwerte bei der analytischen Prüfung:

Apfelsaft: Oechsle-Gehalt : Titrierbare Säure:	mind. 48° mind. 6,5 g/l
Birnensaft: Oechsle-Gehalt : Titrierbare Säure:	mind. 48° mind. 5,0 g/l
Saft aus Birnen und Äpfeln: Oechsle-Gehalt : Titrierbare Säure:	mind. 48° mind. 5,5 g/l

IV. BESTIMMUNGEN FÜR DIE ZEICHENVERWENDUNG

1. Allgemeine Bestimmungen

Das Bio-Zeichen Mecklenburg-Vorpommern darf ausschließlich in Verbindung mit dem Produkt zur Herausstellung der Produkteigenschaften, Herkunft und Qualität verwendet werden. Die Verwendung irreführender, widersprüchlicher oder verwechselbarer Kennzeichnungen mit anderen Auslobungen / Aufmachungen ist unzulässig.

Verwendet werden darf das Bio-Zeichen ausschließlich:

- einbezogen in die Produktkennzeichnung (Verpackung, Preisschild),
- auf Schildern und Folien, die direkt mit dem Produkt in Verbindung stehen bzw. der Produktpräsentation dienen,
- in Anzeigen in Verbindung mit dem Produktangebot,
- in Werbematerialien mit dem Hinweis auf die Aussagen des Zeichens.

Der Lizenznehmer unterwirft sich den Bestimmungen zur Kontrolle und Dokumentation entsprechend der Anlage 2.1. Der Lizenznehmer legt dem Lizenzgeber jährlich bis zum 31.01. eine Bescheinigung gemäß der Anlage 4 über die im Vorjahr durchgeführte Kontrolle einschließlich des Kontrollergebnisses über die im Nutzungsvertrag § 3 aufgeführten Produkte vor.

Das Zeichen ist in der vorgeschriebenen Gestaltung laut Anlage 1 zu führen. Die Gestaltung und Größe des Zeichens richtet sich nach § 1 i.V.m. der Anlage 1 der Öko-Kennzeichenverordnung vom 6. Februar 2002 (BGBl. I S. 589).

Bei unverpackt angebotenen Produkten ist das Bio-Zeichen an Verkaufsständen, Regalen, Theken und Preisschildern so anzubringen, dass der Bezug zum Produkt unverkennbar und eine deutliche Abgrenzung zu dem übrigen Produktangebot hergestellt ist, für das das Zeichen nicht verwendet werden darf.

Wird das Bio-Zeichen Mecklenburg-Vorpommern in einer Kombination mit dem Bio-Siegel verwendet, ist die Anzeigepflicht zu beachten. Die Zeichennutzer sind gemäß § 3 der Öko-Kennzeichenverordnung in der jeweils gültigen Fassung verpflichtet, dass erstmalige Verwenden der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung mit dem vorgeschriebenen Formblatt anzuzeigen.

Das Zeichen ist nur in der vorgeschriebenen Gestaltung laut Anlage 1 und im Zusammenhang mit Angaben zu führen, aus denen der Zeichennutzer erkennbar ist.

2. Besondere Bestimmungen

Die zur Verwendung mit dem Bio-Zeichen bestimmten Agrarerzeugnisse müssen auf allen Stufen der Vermarktung von anderen Produkten getrennt erfasst, gelagert und gekennzeichnet werden. Die Rückverfolgbarkeit bis zu den Ausgangsprodukten muss gewährleistet sein.